

Votum

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Wochenspruch

Der Menschensohn ist gekommen, zu suchen und selig zu machen, was verloren ist. (Lk 19,10)

Gebet

Jesus, ich bin jetzt hier. Ich möchte Zeit mit dir verbringen, auf dein Wort hören, dir nahe sein. Du weißt, was mich gerade beschäftigt – wofür ich dankbar bin und was mir Sorgen macht. Lass mein Herz nun bei dir zur Ruhe kommen. Danke, dass auch du jetzt da bist. Amen.

Lied

All Morgen ist ganz frisch und neu (Evangelisches Gesangbuch Nr. 440, Strophen 1-4)

Lesung aus dem Buch des Propheten Micha (Mi 7, 18-20)

*18 Herr, wo ist ein Gott wie du? Du vergibst denen, die von deinem Volk übrig geblieben sind, und verzeihst ihnen ihre Schuld. Du bleibst nicht für immer zornig, denn du liebst es, gnädig zu sein!
19 Ja, der Herr wird wieder Erbarmen mit uns haben und unsere Schuld auslöschen. Er wirft alle unsere Sünden ins tiefste Meer. 20 Herr, du wirst uns, den Nachkommen von Abraham und Jakob, deine Treue und Gnade erweisen, wie du es einst unseren Vorfahren geschworen hast.*

Besinnung

„Wie gehen wir mit Schuld um?“ Das ist nicht der Titel eines christlichen Buches oder einer Predigt. Es ist keine Ratgeberzeitschrift und auch kein Werbeblatt eines Psychotherapeuten. „Wie gehen wir mit Schuld um?“ ist der Titel einer aktuellen Videoreihe auf Youtube – der bekannten Internet-Video-Plattform. Beim Kanal „Die Frage“ – eine Gemeinschaftsproduktion von ARD und ZDF – interviewt ein Reporter Menschen, wie sie mit Schuldgefühlen fertig geworden sind. In der ersten Folge geht es um Tatjana. Eine junge Frau, die mit 18 Jahren einen Autounfall verursacht hat, bei dem zwei Menschen gestorben sind. Ein steiler Einstieg und nicht gerade leichte Kost. Schwarz auf weiß steht es in ihrem Gerichtsbescheid: Schuldig der fahrlässigen Tötung in zwei Fällen. Wie kann man nur mit solch einer Last leben? Genau diese Frage stellt ihr auch Frank, der Reporter. Tatjana erzählt von ihrer Not. Davon, dass sie lieber selbst anstelle der beiden anderen gestorben wäre. Dass sie sich bestrafen wollte und es sich nicht mehr erlaubt hat, glücklich zu sein. Aber sie erzählt auch von dem langen Weg raus aus dem dunklen Loch. Ein Erlebnis war für sie dabei ganz wichtig. Noch im Krankenhaus hat sie den Angehörigen einen Brief geschrieben. Das, was sie konnte, wollte sie tun, damit es den Hinterbliebenen irgendwie besser geht. Daraufhin meldete sich bei ihr der Sohn des verstorbenen Mannes. Am Telefon sagt Tatjana ihm, dass es ihr unendlich Leid tut. Beide weinen. Dann sagt der Sohn: „Ich möchte dir keine Vorwürfe machen.“ Als Tatjana das erzählt, fragt Frank: „Was war das für ein Gefühl, dass du da irgendwie losgesagt wurdest von der Schuld?“ Und sie

antwortet: „Es war eine Art von Befreiung. Es hat mir wahnsinnig viel bedeutet in diesem Moment.“

Wie schwer muss es diesem Sohn gefallen sein, diesen Satz zu sagen: „Ich möchte dir keine Vorwürfe machen.“ Man staunt über den Mut und über die Größe – gerade im Angesicht seines eigenen Schmerzes.

Auch der Prophet Micha staunt: „*Herr, wo ist ein Gott wie du? ... Du bleibst nicht für immer zornig, denn du liebst es, gnädig zu sein!*“ Wie viel Grund hätte Gott, zornig mit uns Menschen zu sein. Wie oft sieht unser eigenes Leben und das Leben der Menschen um uns so anders aus, als Gott es sich wünscht. Den eigenen Vorteil suchen. Lügen. Gott links liegen lassen. Hartherzig oder herablassend sein. Wir kennen es. Auch im Buch Micha wird viel von dem auf den Tisch gepackt, was gerade falsch läuft. Und dennoch: Am Ende des Buches stehen diese Worte der Hoffnung und Zuversicht. „*Ja, der Herr wird wieder Erbarmen mit uns haben und unsere Schuld auslöschen. Er wirft alle unsere Sünden ins tiefste Meer.*“ Gott befreit uns wieder von unserer Schuld! Das macht das Geschehene nicht ungeschehen. Aber es hilft uns, wieder neu anzufangen. Der Stempel „Schuldig!“ muss nicht das Bestimmende unseres Lebens bleiben. Wir werden frei, mit unserem Leben wieder etwas Gutes zu bewirken. Sei es wie Tatjana, dass man anderen Menschen mit der eigenen Geschichte Mut macht. Sei es, dass neue Maßstäbe in unser eigenes Leben einziehen, so wie Jesus es sagt: „*Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.*“ (Lk 6,36).

Lied

Mit ist Erbarmung widerfahren (Evangelisches Gesangbuch Nr. 355, Strophen 1-2+5)

Fürbitte

Himmlicher Vater, hab Dank, dass ich keine Angst vor dir haben muss. Wenn ich etwas falsch gemacht habe, stehst du mit offenen Armen da und nimmst mich wieder an. Wer ist wie du? Herr, ich bitte dich für alle, die unter ihrer Schuld leiden, dass sie durch dich und auch ihre Mitmenschen Vergebung erfahren.

Ich bitte dich für alle, die ihre Schuld nicht erkennen, dass ihr Gewissen geschärft wird.

Ich bitte dich für mich, wenn ich anderen gegenüber lieblos und hart war, dass du es mir zeigst und mir zu Schritten der Umkehr hilfst. Bitte gib mir auch den Mut, anderen zu vergeben, die Unrecht an mir getan haben.

Ich bitte dich für die Christenheit und deine Kirche in dieser Welt, dass sie deine Vergebung predigt und vor allem auch ganz praktisch lebt.

Ich bitte dich für alle Orte, Menschen und Situationen, wo Hass und Unrecht größer sind als Liebe und Vergebung. Bitte greif ein und erbarme dich über unsere Welt.

Vater unser im Himmel ...

Segen

Es segne dich Gott, der Vater. Er sei der Raum, in dem du lebst.

Es segne dich Jesus Christus, der Sohn. Er sei der Weg, auf dem du gehst.

Es segne dich Gott, der Heilige Geist. Er sei das Licht, das dich zur Wahrheit führt. Amen.